

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Kutschpferdestall>): „Kutschpferdestall mit aufwendiger Fassadenornamentik und einem Portal der Art eines römischen Triumphbogens mit vier freistehenden toskanischen Säulen aus Rothenburger Sandstein* an der Schauseite des Stalls für 100 königliche Kutschpferde. Das Gebäude beinhaltete im Obergeschoss außerdem Zimmer für Vorreiter und Stallburschen und auf dem Hof Remisen für die zugehörigen Kutschen.

Auf den Portalgesimsen befinden sich zwei Figurengruppen, die eine Quadriga mit der Skulptur Johann Georg Pfunds einrahmen, dem Leibkutscher Friedrichs des Großen. Nach dem Ersten Weltkrieg nutzte zunächst die berittene Polizei den Kutschpferdestall. Später wurden die Gebäude dann als Tennishalle, Möbellager, Garagen, Werkstätten und ab 1940 als Obst- und Gemüsemarkt genutzt. Nach den Brandschäden in Folge der Bombennacht von 1945 wurde das Anwesen wieder instand gesetzt und fand in den Folgejahrzehnten erst wieder als Werkstatt – diesmal zur Autoreparatur – und später als Lager für den Großhandelsbetrieb Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Verwendung. Nach ihrer Grundsanierung werden die Gebäude seit 2003 als Museumsräume für das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte genutzt.

* MM: Rothenburg an der Saale, im WNW von Halle/Saale; Epoche: Spätes Karbon, Regionale Unterstufe: Stefan B, \approx 307 Millionen Jahre alt